

Faszinierendes, (unnützes??) Wissen

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 15. August 2024 21:52

Das Genom des Südamerikanischen Lungenfisches wurde nun in Zusammenarbeit der Uni Konstanz und der Uni Würzburg vollständig sequenziert. Dieser Fisch ist ein lebendes Fossil.

Faszinierend an dieser Spezies ist, dass sein Genom 30 Mal größer als das menschliche Genom ist - und Ansätze zur menschlichen Spezies enthält.

So weisen die verkümmerten Seitenflossen Ansätze von Fingern aus.

<https://www.wissenschaft.de/erde-umwelt/lu...stes-tiergenom/>

<https://www.scinexx.de/news/biowissen...entschluesselt/>

<https://www.uni-konstanz.de/universitaet/a...entschluesselt/>

<https://www.nature.com/articles/s41586-024-07830-1>

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 1. September 2024 15:35

Nachdem der Thread gerade verlinkt wurde, muss hier eine absolut unglaubliche Nachricht verkündet werden:

Guinnessbuch kürt Frau mit der breitesten Zunge der Welt

7,90 Zentimeter: Die Zunge von Brittany Lacayo ist so breit wie die meisten anderen lang.

Quelle: <https://www.spiegel.de/panorama/guine...35-bab82aadd377>

Das passt zwar nicht zur Umwertung aller Werte, ist jedoch mindestens - wenn nicht noch viel interessanter 😊

Beitrag von „pepe“ vom 1. September 2024 18:20

Vielleicht muss man doch unterscheiden zwischen "faszinierend" und "unnütz". 😊

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 1. September 2024 20:56

Zitat von pepe

Vielleicht muss man doch unterscheiden zwischen "faszinierend" und "unnütz". 😊

Oft genug trifft das zusammen.

BTW zum mathematischen Faktenwissen:

Wusstest du, dass die meisten Menschen mehr Beine haben als der Durchschnitt? Faszinierend!
Oder schwarz. Wie immer man es auch betrachten mag.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. Oktober 2024 12:31

Verkleinert man die Erde maßstabgerecht auf die Größe eines Basketballs (d=24cm), dann wäre der höchste Berg der Erde (Mount Everest mit 8848 m ü.NN) nur noch 0,166 mm hoch. Die tiefste Stelle im Ozean - im Marianengraben mit ca. 11000 m Tiefe - wäre gerade noch 0,207 mm tief. Der Mond mit einem Durchmesser von 3475 km hätte die Größe eines Tennisballs und würde in 7,23 m Entfernung um die Erde kreisen.

Die Sonne befände sich in 2,8 Kilometern Entfernung - und hätte einen Durchmesser von 26,2 m.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. Oktober 2024 12:39

Die Dichte eines Atomkerns beträgt etwa 100 Millionen Tonnen pro Kubikzentimeter!

Berechnung dazu hier:

https://www.chemieunterricht.de/dc2/tip/02_10.htm

Der Radius des Atomkerns verhält sich zu dem der Atomhülle wie der Radius eines Tennisballs zur Höhe des Kölner Doms.

Dazwischen ist nichts. Leerer Raum. Wie im Weltall.

Nebenbei: Wer gerne mit Chemikalien "spielt" findet bei Prof. Blume eine große Sammlung an

nützlichem und unnützem Faktenwissen:

https://www.chemieunterricht.de/dc2/tip/00_00.htm (auf "Bisherige Tipps" klicken)

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 5. Februar 2025 13:03

Jesus hatte 40 Tage in der Wüste gefastet. Gläubige Christen fasten jedoch 46 Tage - in Schaltjahren sogar 47.

Nur Antimon ist von dieser Regel ausgenommen. In Basel sind es 40 Tage.

Die Begründung und die Geschichte dahinter könnt ihr hier lesen:

<https://www.autenrieths.de/fasnet.html#termine>

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 5. Februar 2025 13:32

Da die Sonntage nicht als Fastentage gelten - jeder Sonntag ist ein kleines Ostern - sind es nur 40 Fastentage.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 5. Februar 2025 14:04

Wer RICHTIG viel unnützes Wissen studieren möchte, wird von Willi bedient:

<https://besserwissersseite.de/>

Zum Beispiel:

Nord-Amerikaner öffnen ihren **Kühlschrank** etwa 22 Mal am Tag.

1960 musste ein Arbeiter für **einen Liter Benzin** 13 Minuten arbeiten, im Jahr 2000 sind es 4 Minuten. 1 Liter Benzin hat sich von 1960 bis 2000 um 200% Prozent verteuert, ein Laib Brot um 400%. Fürs **Blondieren** werden in Deutschland 74 Millionen Mark jährlich ausgegeben.

Ein **Elefantenrüssel** hat ein Fassungsvermögen von etwa 6 Litern.

...;-)

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 5. Februar 2025 14:54

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Jesus hatte 40 Tage in der Wüste gefastet. Gläubige Christen fasten jedoch 46 Tage - in Schaltjahren sogar 47.

Nein.

Sonntage und Hochfeste sind vom Fasten ausgenommen.

Im nächsten Schaltjahr (2028) beginnt die Fastenzeit erst im März. Also kein zusätzlicher Fastentag durch den 29. Februar.

Wenig faszinierend.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 5. Februar 2025 17:05

Zitat von Plattenspieler

Nein.

Sonntage und Hochfeste sind vom Fasten ausgenommen.

Im nächsten Schaltjahr (2028) beginnt die Fastenzeit erst im März. Also kein zusätzlicher Fastentag durch den 29. Februar.

Wenig faszinierend.

Die Mühe, die von mir verfassten Bemerkungen im verweisenden Link zu lesen, hast du dir nicht gemacht. Dass den Mönchen und Bischöfen im Mittelalter der Magen knurrte und sie in der Synode von Benevent 1091 die Sonntage von der Fastenregel ausgenommen hatten, ist mir bekannt.

Die Fastenzeit dauert jedoch - je nach Jahr - entweder 46 oder 47 Tage.

Fullquote

Zitat von autenrieths.de/fasnet.html

2024 lagen Fasching und Aschermittwoch so früh im Jahr, wie schon lange nicht mehr:

Weiberfastnacht / Gumpiger / Schmotziger Donnerstag fand bereits am 8.Februar 2024 statt - knapp 4 Wochen nach den Weihnachtsferien.

Der Grund dafür liegt in der "Osterregel": Ostersonntag liegt immer auf dem ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang (der Frühlings-Sonnenwende) - und belegt damit das heidnische Frühlingsfest.

Frühlingsanfang ist am 21.März.

Der erste Vollmond danach zeigte sich 2024 bereits am Montag, 25.März.

Der erste Sonntag danach ist wiederum der 31.März. Von dort rechnen wir 47 Tage zurück und landen auf dem 14.Februar. Das ist Aschermittwoch, der Beginn der Fastenzeit.

(Im Jahr 2025 liegt der Termin für den ersten Vollmond nach Frühlingsanfang am Vollmond am 13. April 2025, 2026 wird Ostern am 5. April gefeiert - erster Vollmond nach Frühlingsanfang ist am 2. April)

Weshalb 47 Tage? Nun - weil es normalerweise 46 Tage sind - in Schaltjahren jedoch 47 Tage, sofern der 29.Februar in der Fastenzeit liegt.

Aber hallo, ihr Christen! Jesus hat 40 Tage in der Wüste gefastet - weshalb sollen die Gläubigen nun 6 Tage länger fasten? Gemach 😊

Begründung: Weil den Mönchen und Bischöfen im Mittelalter während der Fastenzeit der Magen zu laut knurrte. So wurde in der Synode von Benevent (1091) festgesetzt, dass an den Sonntagen (den Festtagen des Herrn) nicht gefastet werden müsse. Die Fastenzeit dauert seitdem 6 Wochen (=>6 Sonntage) und 4 Tage (7*6=42 plus 4=46 Tage), statt 40 Tage - es wird trotzdem 40 Tage gefastet.

Die Protestanten in der Schweiz und in alemannischen Landesteilen blieben nach der Kirchenspaltung dabei, es wie Christus zu halten und 40 Tage zu fasten. So beginnt die → "Basler Burefastnacht" im Gegensatz zur "Herrenfastnacht" erst am Montag nach Faschingsdienstag. Die Fastenzeit bei den Baslern beginnt mit dem "Morgestraich" somit 6 Tage später als im Rest der Welt - und dauert exakt 40 Tage, wie in der Bibel festgelegt.

Weitere Infos zum Ostertermin finden sich in der Wikipedia:

»25Q1» → de.wikipedia.org/wiki/Osterdatum

Erläuterungen zur Festlegung des Osterdatums und historische Hintergrundinfos auf der Wikipedia

Alles anzeigen

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 26. Februar 2025 12:46

In der Lauinger Apotheker-Ordnung von 1618 wird unter anderm, was man alles haben kann, auch "Granium hominis suspensi praeparatum" = "gewehre Hirnschale von einem gehenken Menschen bereit" aufgeführt

<https://books.google.de/books?id=NJBpA...epage&q&f=false>

Zu welchem Zweck diese gemahlene Hirnschale verwendet wurde, ist dort jedoch nicht vermerkt. Vielleicht hatte diese eine ähnliche Verwendung wie "Autenrieths Märtyrersalbe" (- siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_He...ieth#Leistungen . Die Anwendung der "Autenriethschen Maske" hatte ich ab und an für den Unterricht in Erwägung gezogen, die Idee wegen der erwartbaren Proteste aus der Elternschaft dann jedoch verworfen.

Ich lese gerade historische Literatur des 19.Jahrhunderts zum Thema "Sagen, Brauchtum und Mythen" und excerptiere daraus Teile, die aus Oberschwaben stammen oder Orte der Gegend bezeichnen. Mann hat je sonst nix zu tun 😊

Wer aus der Gegend stammt und Deutsch unterrichtet, darf sich beim Thema "Sagen" gerne auch in meiner Sammlung umschauen, die sich aus dieser Lektüre entwickelt. Hier kann man Geschichtsunterricht mit lokalen historischen Begebenheiten verknüpfen.

<https://oberschwabenschau.info/info/sitemap/>

Beitrag von „CDL“ vom 26. Februar 2025 16:12

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Zu welchem Zweck diese gemahlene Hirnschale verwendet wurde, ist dort jedoch nicht vermerkt. Vielleicht hatte diese eine ähnliche Verwendung wie "Autenrieths Märtyrersalbe" (- siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_He...ieth#Leistungen . Die

Anwendung der "Autenriethschen Maske" hatte ich ab und an für den Unterricht in Erwägung gezogen, die Idee wegen der erwartbaren Proteste aus der Elternschaft dann jedoch verworfen.

Oh wie witzig, eine Maske, um psychisch kranke Menschen zu foltern als „spaßiges“ Element anzubringen. □

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 26. Februar 2025 17:14

Zitat von CDL

Oh wie witzig, eine Maske, um psychisch kranke Menschen zu foltern als „spaßiges“ Element anzubringen. □

Der Threadtitel lautet: "Faszinierendes (unnützes) Wissen" Den Spaß bringst du hier rein.

Nebenbei:

Dieser Autenrieth war nicht mein Vorfahr - jedoch Gründer der medizinischen Universitätsklinik Tübingen. Neben anderen Personen behandelte er auch Hölderlin.

Man darf bei diesen "Folterwerkzeugen" nicht von unserem heutigen Wissensstand und heute vorhandenen Standards bei der Beurteilung ausgehen. Hast du den Film "Mozart" gesehen? Salieri wird darin gezeigt, nachdem er in der "Irrenanstalt" gelandet war. Das waren bessere Viehställe. Die psychisch Kranken wurden zusammengepfercht und schliefen auf Stroh. Es muss ein unglaubliches Geschrei und Elend geherrscht haben.

So ähnlich kann man sich die Zustände in der "Irrenanstalt" in Tübingen vorstellen, als Friedrich Autenrieth dort als Mediziner arbeitete. Die "Knebelmaske" war eine Maßnahme, den Lärm einzudämmen. Heute geschieht dies durch chemische Stoffe wie Haldol und andere Psychopharmaka. Ziel von Autenrieth war nicht die Folter - sondern die Heilung.

Du könntest dich ja in eine Zeitmaschine setzen und ihm mitteilen, wie man das aus heutiger Sicht humaner und besser machen könnte. Sein Dank wäre dir gewiss.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 26. Februar 2025 20:10

Auch interessant - aus Gundelfingen an der Donau:

Hinrichtungen

Im Jahre 1591 wurde eine Kindesmörderin hingerichtet; 1587 ein Mann an einem besonders errichteten Galgen gehängt und 2 Jahre nachher ein Dieb gerädert.

1627 wurde Jakob Kürner gerädert. Die Kosten der Exekution waren wie folgt: Christoph Mumprecht, Doktor der Rechte für das Urteil 7 fl. 20 kr. am Richttage dem Verbrecher einen guten Wein, 1 fl.; durch die Geistlichen, worunter auch Fremde, verzehrt 6 fl. 49 kr.; der Fiskal, die Ratsherren und die Anverwandten des Maleficanten haben miteinander Mahlzeit gehalten und miteinander verzehrt 27 fl. 39 kr. Dem Schmied, Zimmermann und Wagner 9 fl. 22 kr.; 85 Bürgern, welche bei der Hinrichtung mit Wehr und Waffen ausgerückt, jedem 6 kr. und dem Wachtmeister 12 kr., somit 8 fl. 36 kr.; dem Nachrichter für die Exekution 4 fl. und für das Foltern bei den früheren Verhören 12 fl. 40 kr.; den Stadt- und Feldknechten 1 fl. 15 kr. für Lichter und Spezereien in das Gefängnis 24 kr.; dem Wasenmeister für das Rad auf die Richtstatt zu führen 1 fl.

1699 ist eine Kindsmörderin mit dem Schwerte hingerichtet worden und im Jahr 1792 wurden zwei Bürger von hier wegen Mordbrennerei verbrannt.

Quelle: Ludwig Mittermaier: Das Sagenbuch der Städte Gundelfingen, Lauingen, Dillingen, Höchstädt und Donauwörth, Kränze, 1849, Link: <https://books.google.de/books?id=6TBAAAACAAJ&pg=PA1>

fl. = Gulden

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 26. Februar 2025 20:36

Morgen ist "Schmotziger/Gumpiger Dunschtig".

"Schmotzig" hat dabei nichts mit "Schmutz" zu tun, wie viele annehmen und sich daher verschiedene Farben ins Gesicht schmieren (lassen).

"Schmotz" ist - wie auch mein Automechaniker und mein Flaschner den Begriff verwenden - Fett, bzw. Schmalz, "Schmotze".

Historisch kommt der Begriff wohl aus der Kirchenregelung. Der "Schmotzige" war der letzte Tag vor der Fastenzeit, an dem geschlachtet werden durfte, damit die Würste und das Fleisch noch rechtzeitig vor Aschermittwoch verzehrt werden konnten. Es war dann auch so viel Fett vorhanden, dass damit die "Fasnetsküchle / Faschingskrapfen" ausgebacken wurden.

Der Tag wird bei uns in Oberschwaben auch als "Gumpiger" Donnerstag bezeichnet - was von gumpen="hüpfen, springen, närrisch tun" kommt.

Die allwissende Müllhalde weiß noch mehr dazu:
https://de.wikipedia.org/wiki/Schmotziger_Donnerstag

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 15. Juni 2025 22:34

... dass das finnische Wort

Hypptyynytyyydytys

auf deutsch soviel wie "Hypfkissenglyck" bedeutet?

Es beschreibt "die Freude, die man beim Sitzen auf einem Hüpfkissen empfinden kann".

Behauptet jedenfalls die Süddeutsche Zeitung auf der Titelseite ihrer aktuellen Wochenendausgabe.



Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 21. Juli 2025 11:27

Wusstet ihr, dass der Bau von Staustufen für Wasserkraftwerke durch die dadurch bedingte Änderung der Masseverteilung auf der Erdoberfläche zu einer Verschiebung des Nordpols /Änderung der Rotationsachse der Erde geführt hat?

Durch den Bau von fast 7000 Stauseen zwischen 1835 und 2011 hat sich die reale Lage der Pole um einen Meter und 13 Zentimeter verschoben.

Quelle: Spiegel Nr.30 v. 18.7.2025, S.95 unter Berufung auf das Fachmagazin "Geographical Research Letters"

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 21. Juli 2025 11:40

Auf dem Kometen **67P/Tschurjumow-Gerassimenko**, der momentan etwa **65 Millionen Kilometer** von der Erde entfernt ist (lt. Bing-Copilot)

gibt es 900 Meter hohe Klippen aus Eis. Diese wären ein hervorragendes Adrenalin-Kick-Reiseziel für Musk und Benzos. Auf dem Kometen herrscht eine Gravitation von 0,001% der irdischen Gravitation. Man könnte ohne Fallschirm von einer dieser Klippen springen und käme nach einem sanften Flug von 90 Minuten mit einer weichen Landung auf der Oberfläche an.

Der große Vorteil einer derartigen Reise dieser beiden Unternehmer wäre, dass die beiden für Hin- und Rückreise (mit chemischem Antrieb wie bei Rosetta) knapp 200 Tage von der Bildfläche verschwinden.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 24. Juli 2025 23:25

Quallen gibt es bereits seit mehr als 650 Millionen Jahren. Sie besitzen kein Hirn, kein Herz und kein Blut.